

Über Geschmack läßt sich streiten! Es gibt objektiv guten Geschmack, gerade in der Herrenmode. Sicherlich sind die in dem Buch erwähnten Marken eher am oberen Ende der Preisskala angesiedelt. Ein Blick auf die Preisetiketten einiger "Designer"-Anzüge zeigt, jedoch, daß auch für "modische" Geschmacklosigkeiten wie einreihige Smokings mit vier!? oder gar fünf!? Knöpfen, unmögliche Farben oder ähnlichem, die den Träger geckenhaft und alles andere als gut gekleidet aussehen lassen, viel Geld ausgegeben werden kann. Da hilft auch der Name der Marke oder die Aussage der Designer, Mode sei ständig im Fluß nicht. Wer in solchen Klamotten herumläuft, muß in jedem Jahr neues kaufen, um sich "gut" zu fühlen. Dieses erspart sich der Mann, der sich an B. Roetzels Grundregeln hält. Und er wird dann auch in der Reihe der Anzüge zwischen DM 600,- und DM 1.000,-, man muß sich nicht schämen, vor dieser Kleiderstage "erwischt" zu werden!, den richtigen Griff tun und an dem Kleidungsstück lange, nämlich zeitlos Freude zu haben. Aber bitte achten Sie auf Ihre SCHUHE!

Ich kann dieses Buch nur wärmstens weiterempfehlen! Besonders all jenen die von sich denken „gut gekleidet“ zu sein!

Alle Inhalte die wichtig für den gut gekleideten Herren sind, werden in diesem Werk beachtet und ausführlichst behandelt.

Leider gibt es heutzutage schon viel zu viele "Irritationen" in der sogenannten "modernen" Herrenmode. Der "Designer - Anzug" wird zu einem bizarren Abklatsch des guten Stils. Grundsätzlich sollte dieses Buch als Standardwerk für den Manager gelten, weil gerade heutzutage sieht man im Businessleben eine Vielzahl von "Vergewaltigungen". (Ob nun supermodische Plastikschuhen über seltsam geschnittenen Anzügen, bis hin zu erbärmlich "geschnürten" Krawatten!!) Dieses Werk jedoch ruf uns in einer beschwingten Form die Grundlagen der Herrenmode ins Gedächtnis.

Liebevoll begleitet ein diese Buch von der allmorgendlichen Körperpflege über die verschiedensten sozialen oder offiziellen Anlässen bis hin zu einem gemütlichen Daheim. Es werden keine Details ausgelassen, ja sogar Assecoires wie die Zigarre werden nicht vergessen. Amüsant wird über die Geschichte und Entwicklungen der einzelnen Kleidungsstücke erzählt. Daher dient das Buch auch als Nachschlagewerk bzw. Grundlage für ein gutes Allgemeinwissen in diesen Themen. (Oder wussten Sie warum der Smoking in den USA Tuxedo heißt?)

Und wie im Vorwort erwähnt wird, muss man nicht unbedingt wohlhabend oder von hohem Stand sein, um als Gentleman zu gelten, nein einzig und allein ein professionelles und gepflegtes Auftreten genügt.

Bernhard Roetzel konstruiert in seinem Buch eine Scheinwelt des "modernen Gentleman", der so stilvoll und doch so unrealistisch ist wie der legendäre James Bond.

In herrlich nostalgischer Akribie wird beschrieben, wie man zum "Royal Ascot"-Pferderennen erscheinen soll, was der britische Gardeoffizier in seiner Freizeit trägt und welche Taschenflasche (gefüllt mit jahrzehntealtem Whiskey natürlich) der ideale Begleiter für die Jagd zu Pferde ist.

Das klingt alles sehr gut, aber man darf bei weitem nicht alles für bare Münze (und damit als Plan zu einer Überarbeitung des Ego) nehmen und den netten Geschichten und Ratschlägen folgen: So ist von der in Roetzels Buch beschriebenen "Schuhnation" Amerika in freier Wildbahn (trotz Alden und Allen-Edmonds) ebenso wenig zu sehen wie von den Sattelschuh- und Blazer-tragenden Studenten auf den Unversitäts-Campi von Harvard oder Yale. Und auch die Dresscodes auf Golfplätzen und bei der Treibjagd stammen vermutlich noch aus den 70ern.

Sehr sympathisch, wenn auch falsch die Klischees gegenüber den stilbildenden Briten, Amerikanern und Italienern. Der Südländer wirft sich typischerweise sonntags in seinen guten Anzug (natürlich von Brioni) und marschiert zur "passegiata" flugs ins nächste Kaffeehaus, während der Brite -ganz der koloniale Offizier- zu Schirm (bloß nicht aufspannen !) und Bowler greift und dem Kollektiv der kolonialen Nation auf die Straße (die Savile Row ?) folgt. Und der Amerikaner, nachdem er den Ivy-League-Blazer (von Brooks Brothers) abgelegt hat, enthaart sich die Brust (wie das glattgewachste Model, das Roetzel für seine Fotos benutzt) und trägt freitags immer Seersucker-Anzüge.

Wenn das Buch auch die Sehnsüchte vieler Männer anspricht, einmal ein ganzer Gentleman" zu sein (auch wenn Roetzel dementiert, dass man "manchmal" oder "fast" ein Gentleman sein kann), so stammen die Ratschläge noch aus dem letzten Jahrhundert -oder dem vorletzten.

Nichtsdestotrotz ist Roetzels Werk unglaublich amüsant zu lesen und offenbart dem Nostalgiker auch ein paar Wege, aus der Menge der "casual" gekleideten Menschen auszubrechen und als Exzentriker immer eine Nummer zu gut gekleidet zu sein.

Also: Lesen Sie das Buch zur Freude und nehmen Sie es weniger als Ratgeber als vielmehr zur puren Unterhaltung. Sie werden jedenfalls viel Spaß haben.